

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 15

**Artikel:** Der Schwamm im Hause und seine Beseitigung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-581974>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

naturgemäß die geeignete Aufnahmestelle für Unreinlichkeiten bilden. Nicht allein Schmutz, sondern die unsichtbaren Bakterien und Krankheitsschleime setzen sich zwischen den Wulsten und dem eigentlichen Klosettkörper fest, und können selbst bei gründlichster Reinigung nicht entfernt werden. Namentlich in Zeiten von Epidemien ist der aufmontierte Sitzbaden als Krankheitsträger anzusprechen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß sehr viele Ansteckungen auf diese unhygienische Einrichtung zurückzuführen sind. Die Gesundheitsbehörde in Berlin hat deswegen vorgesehen, die Anwendung von direkt aufmontierten Sitzbacken auf Klosettörpern generell zu verbieten und aufklappbare Sitz vorzuschreiben.

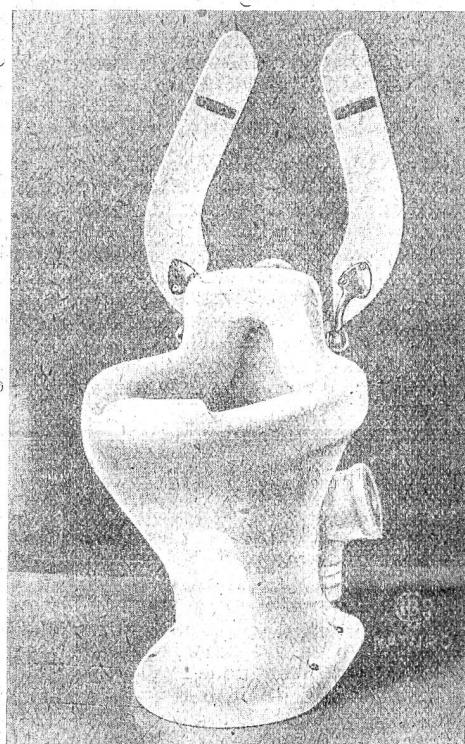


Abb. 4. Bewegliche Sitzbacken.

Die beste Lösung eines derartigen aufklappbaren Sitzes ist die in Abbildung 4 veranschaulichte, bei welcher sich der vorne und hinten geöffnete Ringstuhl vollständig aufklappt und dadurch ermöglicht, alle durch die Benutzung beanspruchten Teile gründlichst reinzuhalten.

Dieser interessante Artikel wurde uns von der Spezialfirma Bamberger, Leroi & Co., Zürich A.G., Zürich, zur Verfügung gestellt.

## Der Schwamm im Hause und seine Beseitigung.

(Korrespondenz)

In letzter Zeit hatten wir mehrmals Gelegenheit, auf diesen Gegenstand hinzuweisen. Namentlich in deutschen Fachschriften wird immer wieder auf den bösen Feind der Bauten ansmerksam gemacht, der unter Umständen einem Haus gewaltigen Schaden zufügen kann. Nachstehende Angaben sind der Stuttgarter Bauzeitung entnommen:

Ein vom Hausschwamm (*merulius lacrymeus*) besetztes Bauwerk, welcher Art es auch sein mag, ist sehr schwimm dran, wenn nicht rechtzeitig Abhilfe geschaffen wird. Das Entstehen des Hausschwamms wird nicht

darauf zurückgeführt, daß man ungenügend trockenes Holz verbaute oder aber, daß das Bauwerk selbst keinen genügenden Schutz gegen Feuchtigkeit aufwies. Der Hausschwamm entwickelt sich aus Sporen von 0,01 mm Durchmesser, die ihrerseits eine bräunliche Färbung zeigen. Im Holze eingeschlossene Feuchtigkeit, feuchte eingeschlossene stickende Luft, sowie Mangel an Luft und Licht im Verein mit mäßiger Wärme üben in jedem Falle einen günstigen Einfluß auf das Wachstum und Gedehnen des Pilzes aus. Bei 15 bis 20 Grad gedehnt er besonders üppig und dabei zieht er zu seiner Ernährung nicht nur die pflanzlichen Stoffe aus dem Holze heraus, sondern führt auch eine schnelle und gründliche Zerstörung der Holzfaser herbei, stirbt jedoch an den ausgesogenen Stellen ab, und dann erweckt das zerstörte Holz einen dunkelbraunen, trockenen und zerbrockelten Eindruck oder ist mit mehr oder weniger Querrissen behaftet. In erster Linie tritt der Hausschwamm an den Grundsäulen, Fußböden, Lagerhölzern, Dielen und Ballen auf und greift von da aus sehr schnell um sich. Anfänglich zeigen sich an den erkrankten Stellen kleine weiße Punkte, die allmählich zu großen schleimigen Flecken zusammenfließen und einen zartwolligen Anflug bilden, um schließlich in ein seldenglänzendes, spinnengewebeartiges Fadengewebe von aschgrauer Färbung und modrigen, gesundheitsschädlichen Geruch überzugehen, von dem alle Risse und Spalten des Holzes durchzogen werden und schließlich auch das anschließende Mauerwerk erfaßt wird. Wer den Hausschwamm restlos beseitigen will, muß die Voraussetzungen, unter denen er entstanden ist, beseitigen, was wohl zumeist die mangelhafte Licht- und Luftzufuhr ist.

Zunächst entferne man sämtliche vom Schwamm befallenen Hölzer, auch das angrenzende Mauerwerk, und bestreiche letzteres mit Teer, Karbolineum, Goudron usw. Weiter ist das Fußbodenfüllmaterial, das mit Pilzen infiziert ist, zu beseitigen, der Mauerputz abzuschlagen, die Fugen genügend tief auszukratzen, gut trocken zu lassen, allfällige unter Zuhilfenahme einer Hitzequelle wie Öllampe usw., und später wie neu zu verputzen. Selbstverständlich müssen auch die Fußbodenbretter, Fußleisten, Rohrdecken, Türfutter, Wandbesledungen, sowie überhaupt alle in der Nähe befindlichen Holzteile herausgenommen werden. Daßjenige Holz, das noch nicht angefleckt ist, sollte man mit einem Schwammschutzmittel, wie verdünnte Schwefelsäure, Salpetersäure, salpetersaurem Quecksilber, Alau, Chlorkalk, Kupfervitriol, Kochsalz, Karbolsäure, Karbolsaurem Natron, Karbolineum usw. behandeln. Gut bewährt hat sich auch eine aus 250 g Kochsalz und 180 g Schwefelsäure bestehende Lauge. Auch Petroleum stellt ein Schwammtötungsmittel dar; doch ist bei dessen Anwendung große Vorsicht am Platze, weil feuergefährlich. Eine sichere Abtötung des Pilzes bewirkt intensive Wärme von 35 bis 40° C, die etwa eine Stunde einwirken muß. Schließlich aber ist das Verbrennen und das Vergraben der Holzteile außerordentlich wichtig, wobei darauf zu achten ist, daß die dabei beschäftigten Arbeiter ihre während der Arbeit getragenen Kleider sorgfältig reinigen, um weitere Verschleppung der Schwammsporen zu verhindern. Zur Ausführung gehören zuverlässige und gewissenhafte Arbeiter, sowie eine sachverständige Bauaufsicht.

## Totentafel.

† Rudolf Schneider, Malermeister in Wetzikon (Zürich), starb am 7. Juli im Alter von 56 Jahren.

† Aug. Brunner-Stadler, Schlossermeister in Emmenbrücke (Luzern), starb am 9. Juli im Alter von 49 Jahren.